

um 6 Uhr früh in der
Agenden Drucker, Adolph-
straße 21. Die Redaktion
findet sich Sifanostraße 24
Sprachstunden von 8 bis 6
Uhr p. m., die Verwaltung
Kasaplag 1 (Papierhand-
lung Josef Kempel).
Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
„Polaer Tagblatt“
(Dr. M. Kempel & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dudok.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbeck.

Tagblatt

Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.

Die Zeitung kostet
einmal 10 Pfennig, monatlich
30 Pfennig, vierteljährlich
1 Mark, halbjährlich
5 Mark, jährlich 10 Mark.
Abbestellungen sind
zu machen bei der
Redaktion oder bei
den Postämtern.
Die Zeitung wird
auch an den
Abnehmern
gegen Vorzahlung
abgegeben.
Die Zeitung wird
auch an den
Abnehmern
gegen Vorzahlung
abgegeben.

14. Jahrgang.

Pola, Montag, 7. Jänner 1918.

Nr. 4103.

Die Kriegsziele Lloyd Georges und der Entente.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 6. Jänner. (K.B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz: Waffenstillstand.
Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf der Hochfläche
von Mlago, im Gebiete des Monte Molino, des Monte
Lomba und des Montello entwickelten sich zeitweilig
Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Jänner. (K.B. — Wolffbureau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Feuerstätigkeit blieb
wenig gering. Sie steigerte sich vorübergehend an ver-
schiedenen Stellen der Front im Zusammenhange mit
Erkundungsgeschehnissen. Französische Vorstöße in der
Champagne wurden im Nahkampfe abgewiesen. Bei
Ewancy und nordöstlich von Auocourt brachten eigene,
nach Feuerberechtigung durchgeführte Unternehmungen,
ebenso wie ein Einbruch in die feindlichen Linien westlich
von Bezonvaux, zahlreiche Gefangene und einige
Maschinengewehre als Beute ein. Im Walde von Alles
versuchten die Franzosen zweimal vorzugehen, in unserer
Gräben einzubringen. — Am 4. und 5. d. wurden im
Luftkampfe und von der Erde aus 15 feindliche
Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits der
Brenta, im Lombagebiet und am Montello zeitweilig
Artilleriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 5. Jänner. (K.B.) Das Wolffbureau
meldet:

Am Nemelekanal wurden abermals 22.000 Britto-
nugleronnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 5. Jänner. (K.B. — A.M.)
Das Hauptquartier teilt mit:

Palästinafront: Aus einem feindlichen Flugzeug-
schwadron wurden zwei feindliche Flieger abgeschossen.
Drei Insassen sind tot, einer schwer verletzt. Die be-
warfen feindliche Anlagen mit Bomben. Mehrere Treffer
wurden erzielt.

Am den übrigen Fronten keine Ereignisse.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Stalinscher Bericht vom 5. Jänner. Lebhafteste Ar-
tilleriekämpfe im südlichen Abschnitt der Hochebene von
Mlago und bei Cavolla im Brentatal. Im Sentale
wurde eine feindliche Kolonne von unseren Batterien
überwältigt und zerstört. Feindliche Patrouillen, die ge-
gen unsere Stellungen am Ausgange des Calcinetales
vorgehen, wurden durch unser Feuer verjagt. In der
mittleren Phase war die Tätigkeit der feindlichen Ar-
tillerie gesteigert. Unsere Artillerie erwiderte energisch.
Englische Flieger zerstörten in Sugana einen feind-
lichen Fesselballon und brachten in der Nähe von Cor-
bolone (Livenza) ein Flugzeug des Gegners zum Ab-
sturz. Am Laufe des Tages, sowie während der Nacht
herrschte lebhafteste Fliegeraktivität über den vordersten
Linien und den Verbindungsweegen des Feindes. Unsere
Flieger bombardierten mit guter Wirkung Baracken-
lager und Flugplätze. Der Bahnhof von Lento (Bal
Sugana), sowie die angrenzenden Depots wurden mit
1200 Kilogramm Bomben belegt. Die feindlichen Flieger
bombardierten Mestre, Passano und Castellfranco. In
Castellfranco gab es geringen Sachschaden und einige
Opfer.

Die Kriegsziele Lloyd Georges und der Entente.

London, 5. Jänner. (K.B. — Reuters.) Premier-
minister Lloyd George hat gestern eine Erklärung über
die Kriegsziele abgegeben. Er sagte: England hat jetzt
den kritischsten Augenblick des Krieges erreicht. Ehe
irgend eine Regierung sich über die Bedingungen, unter
welchen der Kampf fortgesetzt oder beendet werden muß,
entscheidet, muß sie davon überzeugt sein, daß das
Gewissen ihres Volkes diesen Bedingungen zustimmt.
Der Premierminister habe mit der Arbeiterversammlung,
Asquith und Grey sich über die Kriegsziele beraten. Seine
Erklärung gebe nicht nur die Ansicht der Regierung
wieder, sondern auch die Ansicht der Bevölkerung des
ganzen Reiches. Ehe man an die Unterhandlungen denke,
müssen die Mittelkräfte die wesentlichen Tatsachen der
Lage verstehen. Die Zukunft der europäischen Welt-
situation kann nicht länger von den willkürlichen Be-
schlüssen einiger Unterhändler abhängen. Alle territo-
riale Lebensbedingung müssen mit der Zustimmung der
Regierungen gemacht werden. Die erste Forderung der
britischen Regierung und der Alliierten ist die voll-
ständige Wiederherstellung Belgiens mit Schadenersat-
zung und Anerkennung des Völkerrechtes. Dann kommen
die Wiederherstellung Serbiens, Montenegros, der
besetzten Gebiete Frankreichs, sowie Italiens und die
vollständige Zurückziehung der fremden Armeen. Die
Wiederherstellung der dänischen Inseln ist eine große Be-
dingung zu einem dauerhaften Frieden. England be-
absichtigt, die französische Demokratie in der Forderung
nach Wiederherstellung des Kirchens (1871) bis
zum äußersten zu unterstützen. England ist stolz dar-
auf, mit Amerika, Frankreich und Italien die neue
russische Demokratie bis zum Schlusse zu unterstützen.

Wenn aber die jetzigen Befürworter Rußlands ohne
Rücksicht auf die Alliierten vorgehen, haben diese kein
Mittel, um die Katastrophe, die Rußland sicher treffen
wird, zu verhindern. Die Alliierten glauben, daß ein alle
wirklich polnischen Gebiete umfassendes, unabhängiges
Polen für die Stabilität Westeuropas dringend not-
wendig ist. Eine Zerstückelung Österreich-Ungarns ge-
hört nicht zu den englischen Kriegszielen. Die öster-
reichisch-ungarischen Nationalitäten müssen aber eine
eine wirkliche Autonomie erhalten. Auch die logische
Forderung der Italiener nach Vereinigung mit ihren
Volksgenossen müsse erfüllt werden. Dasselbe gilt für
Rumänien. Wenn diese berechtigten Forderungen er-
füllt sind, wird Österreich-Ungarn eine Macht sein,
die dem Frieden und der Freiheit Europas förderlich
sein wird, während es jetzt nur ein Werkzeug der
verderblichen preussischen Militarautokratie ist. England
hat nichts gegen die Erhaltung des türkischen Reiches
mit Konstantinopel als Hauptstadt bei neutralisierter
Durchfahrt vom Schwarzem zum Mittelmeer, aber
Arabien, Armenien, Mesopotamien, Syrien und
Palästina haben Anspruch auf Anerkennung ihrer be-
sonderen nationalen Verhältnisse. Über die deutschen
Kolonien muß eine Kommission entscheiden, die auf
die Wünsche und Interessen der Eingeborenen Rück-
sicht nehmen muß. Schließlich muß das durch die Ver-
letzung des Völkerrechtes getane Unrecht wieder gut-
gemacht werden und die Friedenskonferenz darf die
englischen Seeleute nicht verweisen. Es ist klar, daß
die Länder, die über Kohlenstoffe verfügen, bei einer
Verteilung ihre Freunde in erster Linie berücksichtigen
werden. Es muß ein energischer Versuch gemacht werden,
die Mittel zur Beilegung des Krieges zu finden.
England kämpft für einen dauerhaften Frieden und
dazu müssen drei Bedingungen erfüllt werden: 1. Es
muß die Unverletzlichkeit der Verträge eingeführt wer-
den. 2. Es müssen die territorialen Abmachungen auf
eine Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes, aber mit
Zustimmung der Regierung begründet sein. 3. Man
muss beachten, durch die Schaffung einer internationalen
Organisation die Möglichkeit zu beschneiden und die
Wahrscheinlichkeit eines Krieges zu vermindern.

Clemenceaus Pläne zum Sieg.

Genf, 5. Jänner. (K.B.) Im „Veit Parisien“
erklärt Clemenceau: Mein Kriegsprogramm besteht na-
türlich darin, den Krieg zu verstärken, unsere Sol-

daten zu unterstützen und alles für sie zu tun, zu tun, zu tun,
und zu liegen. Das sind meine Pläne für den Sieg.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 5. Jänner. (K.B.) Das k. k. Tel.-Büro.
Bureau meldet aus Breslau vom 5. d.: Die
Delegationen der Verbundmächte richteten am 5. Jänner
an den Vorsitzenden der russischen Delegation folgende
Depesche:

„In ihrer Antwort auf die Vorschläge der russi-
schen Delegation hatten die Delegationen der Verbund-
mächte am 25. Dezember 1917 in Breslau folgende ge-
wisse Vorkläre für den Abschluß eines sofortigen all-
gemeinen Friedens aufgestellt. Zur Vermeidung einer
einseitigen Festlegung hatten sie die Möglichkeit dieser
Vorkläre ausschließlich davon abhängig gemacht, daß
sich sämtliche jetzt am Kriege beteiligten Mächte inner-
halb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne
jeden Rückhalt zur genannten Beobachtung der alle
Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen ver-
pflichten müssen. Mit Zustimmung der vier verbün-
deten Delegationen war darauf von der russischen De-
legation eine zehntägige Frist festgesetzt worden, inner-
halb welcher die anderen Kriegführenden sich mit den
in Breslau aufgestellten Grundbedingungen eines so-
fortigen allgemeinen Friedens bekanntmachen und über
den Anschluß an die Friedensverhandlungen sich ent-
scheiden sollten. Die Delegationen der verbündeten Mächte
stellen fest, daß die zehntägige Frist mit 4. Jänner 1918
abgelaufen, und daß bei ihnen von keinem anderen Krieg-
führenden eine Erklärung über den Beitritt zu den
Friedensverhandlungen in Breslau eingegangen ist.“

Wien, 6. Jänner. (K.B.) Das k. k. Tel.-Büro.
Bureau meldet aus Breslau vom 5. d.: Am ge-
strigen und am heutigen Tage fanden mit den in
Breslau anwesenden Delegierten der Ukrainischen
Republik unerbittliche Besprechungen statt. Diese Kon-
ferenzen hatten einen durchaus befriedigenden Verlauf.

Finnland.

Paris, 5. Jänner. (K.B.) Der „Temps“ meldet:
Die französische Regierung anerkennt rechtlich, sowie
tatsächlich die Unabhängigkeit der finnländischen Re-
publik.

Kein Rücktritt Ludendorffs.

Berlin, 6. Jänner. (K.B.) Das Wolffbureau
meldet: Die in mehreren Zeitungen verbreitete Mei-
nung, daß ein Entlassungsgesuch des Generals Luden-
dorff vorliege, entspricht nicht den Tatsachen.

Entlassung Brantings.

Stockholm, 5. Jänner. (K.B.) Der König er-
hob Branting wegen Erkrankung vom Posten als Mi-
nister und Chef des Finanzdepartements und ernannte
den sozialdemokratischen Abgeordneten Thorson zum Mi-
nister und Chef des Finanzdepartements.

Rußland.

Amsterdam, 5. Jänner. (K.B.) Der Petersburger
Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt mit: Als
Kamenev im Sowjet mitteilte, daß die deutschen Frie-
densbedingungen unannehmbar seien, standen die ver-
schiedenen Vertreter der Armee auf und erklärten,
daß die Soldaten nicht weiterkämpfen würden und
es auch nicht tun könnten.

Stockholm, 5. Jänner. (K.B.) Die Spannung
zwischen Trotski und Buchanan hat sich in den letzten
Tagen derart zuspitzen, daß Buchanan seine Adresse
unmittelbar ließ. Auch der französische Botschafter be-
absichtigt, abzureisen, da Trotski mit der Zustimmung
der Rüsse drohte, falls England und Frankreich die
neuen Botschafter nicht anerkennen. Die Abreise Bu-
chanans sei ein Beweis des Entgegenkommens Eng-
lands.

Rotterdam, 5. Jänner. (K.B.) Wie dem „Nieu-
wen Rotterdamischen Courant“ aus London vom 4. d.
gemeldet wird, hatten die Bolschewiki Charkow be-
setzt, aber die Truppen des Generals Tschernobajew

festlegen die Stadt allmählich ein. Starke Truppen der Volkshilfe werden bei Boronow zusammengezogen und bereiten einen Angriff auf Kaledin vor.

England.

Amsterdam, 5. Jänner. (A.B.) Das Reuters-Bureau meldet aus London: „Daily Chronicle“ schreibt, Buchanan werde durch einen Diplomaten ersetzt werden, der mit den revolutionären Gedanken Russlands sympathisiere.

Die „Times“ schreiben, es sei unwahrscheinlich, daß gegenwärtig ein Nachfolger für Buchanan ernannt werde.

Verschiedene Nachrichten.

Kronprinz Boris wurde wegen seiner Verdienste im Kriege zum Oberstleutnant befördert.

Alkoholverbot in Kanada. Wie die „Morningpost“ aus Ottawa erfährt, hat die Regierung schon eine Verordnung erlassen, die den Handel mit sämtlichen alkoholischen Getränken strengstens untersagt.

Bom „Anstellten“ in England. Wie der „Manchester Guardian“ meldet, hat sich die Klasse des Arbeiteres vor den Geschäften auch in einer Anzahl englischer Städte bereits eingebürgert.

Vom Tage.

Wegen ständig zunehmender Schwierigkeiten aller Art wird bis auf weiteres die Montagsnummer unseres Blattes zweifach erscheinen.

Verkehr mit Oliven und Olivenöl der Ernte 1917. Die Statthalterei hat über Ermächtigung des k. k. Landesrates für Volksernährung den Verkehr mit Oliven und Olivenöl der Ernte 1917 und den Nebenerzeugnissen der Ölproduktion in Syrien geregelt.

Kino Ideal. Heute gelangt „Die Godkönigin“, glänzendes Kinostückspiel in 3 Akten, zur Vorführung.

Deutscher Reichs-Geschäftswörter 1918. (Deutscher Reichs-Adressbuch.) 3. Jahrgang Mit Kalender, Vor-

merksbüchern und nützlichen Aufträgen für den täglichen Gebrauch. Ein Ansehenswerk deutschsprachiger selbstiger Handel- und Gewerbetreibender Österreichs. Preis 6 Kr. und Postgebühren. Erscheint in den nächsten Wochen. Wir bitten alle Volksgenossen, Vereine und Körperschaften schon heute Vorausbestellungen auf dieses für völkische Belange höchwichtige Jahrbuch mittels Postkarte zu senden an die Verwaltung desselben: Wien, 3. Bez., Obere Bahngasse 22.

Ararais Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn und den Balkanländern liegt in Neuauflage für 1918 vor. Die bekannt sorgfältige Bearbeitung im Institute der Verlagshandlung (Dr. Peudner) bringt wieder viel Neues; ganz neue Eisenbahnbetriebsverhältnisse am Balkan, das reichhaltige, auf 52 Seiten angeordnete Stationsverzeichnis, und eine neue Karte, die das dichte Netz von Ober-, Niederösterreich und Salzburg im doppeltel Maße der Hauptkarte zeigt.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 6351 an.

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Ausweis der Spenden.

In Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuz für Triest anwesend sind für dessen Aufbau und Zweckes folgende Spenden eingelangt: (Spenden bis inkl. 4. Jänner.)

- Für das Rote Kreuz: Reinertrag des Gartens Paulella 6 K 20 h; 35 E-einführen 69 K; für verkaufte Slawik-Bücher 18 K; P. Manzen 5 K; A. Milovan 5 K; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino „Novara“ 60 K; 1 Prozent des Reinertrages vom Theaterkino 118 K 87 h; Halbjahreszinsen der Sparkasse bis 31. Dezember 1917 527 K 94 h; Sammlung des „Gazzettino di Pola“ 25 K; ein Ungenannter 70 K. Hiezu der frühere Ausweis 38.656 K 64 h. Gesamtbetrag 39.621 K 65 h.

Prothesenfond für Kriegsinvalide der Kriegsmarine: Halbjahreszinsen der Sparkasse bis 31. Dezember 1917 54 K 89 h. Hiezu der frühere Ausweis 3854 K 81 h. Gesamtbetrag 3909 K 70 h. Hiezu wurden 3000 K dem Marinestiftungskomitee für die Beschaffung von Bedürfnissen übermitteln.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, P. zugekommene Spenden:

(Spenden bis inkl. 4. Jänner.) Für das zu errichtende Invalidenheim: Fr. Helene Jesser, k. u. k. Marinesachliche, 20 K; Fr. Helene Herrmann, k. u. k. Marinefachliche, 20 K; Frau Agathe Irich 4 K; Sammlung des Herrn A. Vitturi 28 K; Sammlung Fr. M. Menschik 3 K 40 h; Sammlung der Fr. Jilka 4 K 90 h; Halbjahreszinsen der Sparkasse 5 K 50 h; Halbjahreszinsen der Sparkasse 31. Dezember 1917 414 K 50 h. Hiezu der frühere Ausweis 27.504 K 78 h und Kriegsanzleihe Nom. 200 K. Gesamtbetrag 28.005 K 8 h und Kriegsanleihe Nom. 200 K.

Für Witwen und Waisen der Gefallenen d. gesamten bewaffneten Macht:

K. k. Notar Dr. D. Stanich (für Polaer Familien) 10 K; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino „Novara“ 60 K; 5 Prozent des Reinertrages vom Theaterkino 148 K 86 h; Sammlung d. „Gazzettino di Pola“ (für Polaer Familien) 62 K; Sammlung des „Gazzettino di Pola“ 15 K 12 h. Spenden der hier zum Besuche eingelangten betragen 50 K.

Für die im Felde Erblindeten:

Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 5 K.

Für die Armee am Isonzo:

Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 13 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen d. k. u. k. Kriegsmarine:

Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 150 K 81 h.

Für den k. k. österr. Militär-Witwen- und -Waisenfonds:

Monatsbeitrag des Dr. M. Depiera 20 K.

Für die allgemeine Kriegsfürsorge:

Monatsbeitrag der Gemüsegärten: Werker 68 K Pietruska 17 K, im Steinbruch 4 K 60 h.

Hiezu der frühere Ausweis 146.509 K 44 h

Gesamtbetrag 147.131 K 86 h. Die Kriegsanzleihe-Obligationen wurden an die betreffenden beschenkten Fonds ausgefolgt.

Alfred Martinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Frlksen.

(Nachdruck verboten.)

„Ich sagte Ihnen schon, wir werden nicht mehr lange Fremde sein. Sie wollen doch ein gewisses Trailein — hm — ein gewisses Trailein — hantkorn heiraten, eh?“

„Ach, Herr Hans Leopold, das Wort zu Kopf.“

„Das ist meine Sache und kümmert Sie nicht an geringsten!“

„Nehmen Sie? ... Ihre Meinung ist ja wohl recht was?“

Hans-Leopold blieb stehen. Jormig blickten sein Augen den Unverschämten an.

„Ich verleihe Ihnen, den Namen meiner Waise in den Mund zu nehmen! Verstanden?“

„Ach, sich mal einer an! Das verleihe Sie mir Wirklich spaghoff!“

Und Milan Narescu lachte gar über die Fährlichkeit die kleinen, hing funkelnden Augen traten.

Doch als sie wandte Hans-Leopold sich ab.

Doch mit einem raschen Schritt kehrte er zurück zum Weg.

„Hundert Malen ...“

Hans-Leopold trat zurück.

„Sie sind verrückt!“

„Hm! Bistrecht doch nicht ...“

Mit einem raschen Aufstehen wandte der Herr Hans Leopold von hinten und wollte ihn zu Boden weisen. Doch die geschmeidige Gestalt des Jünglings war der entsetzten des alten Fremdenbesuchers überlegen. Mit einem leisen Grinsen umkränzte Hans-Leopold Milan Narescus Handgelenke und schleuderte ihn in weitem Bogen von sich. Dann ging er ruhig weiter.

Mit einem Fauch krabbelte der Mann sich wieder empor, nahm seinen beschmutzten Kalbshut von Boden auf und hustete ihn auf den dortigen Kopf.

„Das ist ein ...“

„Kopplante ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

„Doch ...“

in ihr einfaches war, ob jener „Bettler“ vielleicht der verhasste Zirkel ihrer Mutter gewesen, was bereits wieder verhandelt.

„Wozu auch sich fragen? In einer Stunde reißt der Tag sie fort von hier! Fort aus der Sphäre der Armut, der Not, des Elends! Hin in eine glänzende Zukunft! Um ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“

„Was? ...“